

ROTARIER IM GESPRÄCH

«DIE MENSCHEN VERSTEHEN, WIE HÄNDEWASCHE

26

«Alles steht und fällt mit dem Wasser»: Als Vorstandsmitglied der Schweizer Entwicklungsorganisation Helvetas kämpft Rotarier Heinz Hänni jeden Tag aufs Neue dafür, dass die Ärmsten mit frischem, sauberem Wasser versorgt sind. Wir haben mit ihm über das so kostbare Gut gesprochen.

Heinz Hänni, Sie sind im Zentralvorstand von Helvetas. Wie trifft das Coronavirus die Entwicklungsländer?

Die Folgen der Coronakrise drohen die Ärmsten am härtesten zu treffen. In Entwicklungsländern sind Vorerkrankungen und Mangelernährung häufig, die Gesundheitssysteme sind schwach, Was-

und Desinfektionsmitteln an besonders gefährdete Menschen verteilt – insbesondere in Flüchtlingslagern. Wir haben vor Märkten und Schulen einfache Handwaschstationen installiert und die lokale Produktion von Schutzmasken oder Desinfektionsmitteln unterstützt. Zudem beschleunigen wir laufende Wasserpro-

gramme, damit mehr Menschen Zugang zu sauberem Wasser haben. Nicht zuletzt haben wir Aufklärungskampagnen gefördert, damit die wichtigen Botschaften zu den am

Was tut eine NGO im Wassersektor überhaupt, ausser Brunnen und Toiletten bauen?

Zuerst finden wir mit der Bevölkerung, den Behörden und Partnerorganisationen vor Ort heraus, was nötig ist und wie man das umsetzen könnte. Wir setzen bei den Ursachen von Problemen an, die fehlendes oder verunreinigtes Wasser mit sich bringen. Dabei geht es nicht nur um die Hardware, also Wasserleitungen, Pump- und Verteilsysteme sowie Brunnen, sondern auch um Verhaltensänderungen. Die Menschen müssen verstehen, wie wichtig richtiges Händewaschen ist und wie sie sauberes Wasser sicher lagern können. Ebenfalls zentral ist ein gut funktionierendes Unterhaltssystem, damit zum Beispiel defekte Pumpen schnell repariert oder ersetzt werden. Ziel ist, dass die Dorfkomitees und die lokalen Gemeindebehörden die Wassersysteme selbständig

DIE KONKRETEN PROJEKTE WERDEN ZUSAMMEN MIT DER GEMEINDE GEPLANT, AUSGESCHRIEBEN UND DURCH LOKALE FIRMEN REALISIERT

ser an manchen Orten Mangelware. Und Social Distancing in einem Flüchtlingslager oder im Armenviertel? Unmöglich. Informations- und Präventionsarbeit sind da umso wichtiger. Und damit hat Helvetas in kürzester Zeit begonnen.

meisten gefährdeten Menschen kommen – per Radio, verständliche Plakate und Flyer oder sogar per Handy.

Weshalb fokussiert sich Helvetas auf den Bereich Wasser?

Sauberes Wasser ist überlebensnotwendig und schützt vor diversen übertragbaren Krankheiten. Helvetas ist seit

Was tut Helvetas konkret?

Helvetas hat Hygiene-Kits mit Seife

N MÜSSEN IE WICHTIG EN IST»

unterhalten können, ohne Hilfe von aussen. Wichtig ist auch, dass das verfügbare Wasser gerecht verteilt wird. Dieser umfassende Ansatz ist das, was mich persönlich so von Helvetas überzeugt.

Können Sie diesen an einem Projekt veranschaulichen?

In einem modernen Wasserprojekt zum Beispiel in Mali oder Nepal arbeiten wir eng mit den Gemeinden zusammen, die, wie bei uns in der Schweiz auch, für die Wasserversorgung verantwortlich sind. Wir begleiten die Zuständigen darin, zu analysieren, welche Wasserquellen es gibt, wofür Wasser gebraucht wird und wo es fehlt. Dann werden konkrete Infrastrukturprojekte priorisiert: das können neue Pumpbrunnen sein, ein zentrales Leitungsnetz für grössere Dörfer oder kleine Städte oder auch Quellwasserfassungen. Die konkreten Projekte werden zusammen mit der Gemeinde geplant, ausgeschrieben und durch lokale Firmen realisiert.

Zwischen 1990 und 2015 haben weltweit 2,6 Milliarden Menschen verbesserten Zugang zu Trinkwasser erhalten. Ein gutes Zeichen.

Ja, das ist erfreulich. Man darf aber nicht vergessen: Noch immer haben weltweit drei von zehn Menschen keinen gesicherten Wasserzugang. Und: Einen

HEINZ HÄNNI



Heinz Hänni ist Gründungsmitglied des RC Bern Christoffel, der 1996 als erster geschlechtlich gemischter Club in Bern gegründet wurde. Seit drei Jahren ist Heinz Hänni im Helvetas-Zentralvorstand Finanzdelegierter und begleitet in dieser Funktion von der Budgetierung bis zum internen Controlling die finanziellen Geschäfte der Entwicklungsorganisation. Überzeugt hat ihn Helvetas wegen der sinnvollen Projekte und der «hohen Professionalität». So werden bloss 3.6 Prozent der Mittel für die Administration verwendet. Der Betriebswirtschaftler steht hinter den Zielen der Entwicklungsorganisation und schätzt insbesondere Projekte im Bereich Wasser und Hygiene, aber auch in der Bildungs- und Wirtschaftsförderung in Entwicklungsländern. Heinz Hänni hat über Jahrzehnte Unternehmen und die öffentliche Verwaltung in Finanzfragen beraten. Von 2004 bis 2016 führte er als CEO Domicil, eine gemeinnützige Betreiberin von 23 Alterszentren in der Region Bern.

DAMIT BIS 2030 ALLE LÄNDER EINE SICHERE WASSERVERSORGUNG UND ABWASSERENTSORGUNG HABEN, BRAUCHT ES PRO JAHR 150 MILLIARDEN DOLLAR

Brunnen in akzeptabler Nähe zu haben, sagt noch nichts darüber aus, wie gut die Wasserqualität tatsächlich ist. Die meisten vermeidbaren Krankheiten in Entwicklungsländern entstehen immer noch wegen schmutzigem Wasser und schlechter Hygiene.

Wo ist die Situation derzeit am gravierendsten?

Am stärksten von unsauberem Trinkwasser betroffen sind die ärmsten und verletzlichsten Bevölkerungsgruppen, die

grösstenteils in ländlichen Gebieten Afrikas und Südostasiens leben. Die Hälfte aller Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser lebt in Gebieten südlich der Sahara.

Und wie sieht es beim Zugang zu Toiletten aus?

Über der Hälfte der Weltbevölkerung stehen nur unhygienische Toilettensysteme zur Verfügung und noch immer müssen knapp 700 Millionen Menschen ihr Geschäft im Freien verrichten. Eine

halbe Million Kinder leidet an Durchfallerkrankungen.

Ist Helvetas' Engagement nicht nur ein Tropfen auf den heissen Stein?

Unsere Projekte sind auf Nachhaltigkeit angelegt und kommen möglichst vielen Menschen zugute. In den letzten fünf Jahren haben über zwei Millionen Menschen dank der Unterstützung von Helvetas Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen erhalten. Zudem sorgen lokale Wasserkomitees und gut aus-



Rund 500 000 Menschen erarbeiteten sich 2019 mit Helvetas den Zugang zu sauberem Trinkwasser



Händewaschen ist gerade in diesen Tagen zentral – Helvetas unterstützt in Westafrika, hier in Benin, die Handhygiene

gebildete Behördenvertreter dafür, dass das Wasser auch nach Projektabschluss weiter fliesst und alle davon profitieren. Und wie sie selbständig weitere Infrastruktur- und Unterhaltsprojekte durchführen können.

In gewissen Ländern steht schlicht nicht genügend Wasser zur Verfügung. Wie hilft Helvetas hier?

In diesen Regionen ist jeder gespeicherte und gesparte Wassertropfen wertvoll. Wasserspeicher, die Regenwasser auffangen, sind eine wichtige Reserve für trockene Perioden – diese werden beispielsweise in Äthiopien oder Bangladesch eingesetzt. In der Landwirtschaft vermittelt Helvetas effizientere Bewässerungsmethoden und ökologische Anbaumethoden. Zum Beispiel in Mosambik, wo Bauernfamilien einen kleinen Damm in den Fluss gebaut haben, der ihre Felder säumt, und dank Bewässerung pro Jahr zwei bis drei Ernten einbringen können. Oder im Norden Äthiopiens, wo Bauern mit Hilfe von Helvetas die bisher kahlen Hänge rund um ihr Dorf terrassieren, da-

mit das Regenwasser besser einsickert, und mit trockenheitsresistenten Pflanzen bepflanzen. Solche Anpassungsstrategien werden aufgrund des Klimawandels immer wichtiger.

Stichwort Klimawandel: Wie beeinflusst dieser die Entwicklungsländer?

Sehr stark. Und das, obwohl diese Menschen am wenigsten verantwortlich sind für den Klimawandel. Die Länder leiden oft sowieso schon unter regelmässiger Trockenheit oder Starkregen, der Klimawandel macht beides gravierender. Wir müssen damit rechnen: Wenn sich nichts ändert, werden im Jahr 2025 ein Drittel aller Menschen in wasserknappen Gebieten leben. Entwicklungsländer werden am stärksten betroffen sein. Das wird nicht ohne Folgen für uns bleiben. Damit das Recht auf Wasser für alle Realität wird, braucht es in Zukunft noch grössere Anstrengungen der Weltgemeinschaft.

Wie realistisch ist das?

Damit bis 2030 alle Länder eine sichere Wasserversorgung und Abwasserent-

sorgung haben, braucht es pro Jahr 150 Milliarden Dollar. Die weltweiten Militärausgaben belaufen sich jährlich auf 1,9 Billionen Dollar – sind also 16-mal höher! Die Bekämpfung der Wasserarmut ist also nicht zuletzt eine Frage des politischen Willens. Was wir so oder so tun können: Projekte unterstützen, die Menschen in Entwicklungsländern helfen, trotz Klimaveränderung und Wasserknappheit zu überleben. Zum Beispiel in Äthiopien, wo Helvetas die Bauern in den kargen Gebieten dabei unterstützt, mit Wasserspeicherung und resilientem Saatgut ein Einkommen zu generieren, das ihren Familien das Überleben garantiert.

Lieber Herr Hänni, vielen Dank für das Gespräch!

📄 vma | 📺 zvg

Quellen: WHO, Unicef, UNESCO, UN, Our world in Data, Die Welt, Weltbank, SIPRI

► Für weitere Informationen: heinz.haenni@helvetas.org

🌐 helvetas.org